

Bewerbung für ein autonomes Tutorium im Fach Philosophie

Titel: Einführung in Félix Guattaris Theorien und Werk

Konzept: „Anti-Ödipus“ und „Tausend Plateaus“ haben die Welt der Philosophie nachhaltig bereichert und die darin präsentierten Theorien haben weit über der Philosophie hinaus Nachklang gefunden. Oft wird Félix Guattaris Teil in den Werken mit Gilles Deleuze jedoch nicht näher thematisiert und die von beiden gemeinsam ausgearbeiteten Konzepte werden zunehmend mit den vorherigen Monografien von Deleuze erklärt. Dieses Tutorium soll einen Ein- und Überblick über das Werk von Félix Guattari geben. Die ersten beiden Sitzungen sollen als genereller Überblick über das Leben und Schaffen Guattaris geben. Hierbei sollen aber auch insbesondere die Unterschiede in den Einflüssen Guattaris zu Deleuze thematisiert werden. Da Guattaris Werk erst in den letzten Jahren teilweise ins Deutsche und mittlerweile auch zum Großteil ins Englische übersetzt wurde, hat die Rezeption seiner Werke in einem kleinen, übersichtlichen Kreis von Philosoph:innen stattgefunden.

Viele machen den Schreibstil Guattaris für diese klein gebliebene Rezeption verantwortlich und vertreten, indes die Meinung, dass Guattaris Lieblingsautor James Joyce für dessen „unlesbaren“ Stil verantwortlich ist. Daher soll gemeinsam mit den Teilnehmern entschieden werden, wie genau wir vorgehen werden. Es gibt zwei gute Einstiege in Guattari: Das Frühwerk mit der Aufsatzsammlung „Chaosophy“ und das Spätwerk mit dem Essay „Die drei Ökologien.“ Das Frühwerk Guattaris schließt unmittelbar an Anti-Ödipus an und dient als gute Kontextliteratur, um Anti-Ödipus besser zu verstehen und die Lektüre zu vereinfachen. Das Spätwerk Guattaris wiederum geht über den Anschluss an Tausend Plateaus hinaus und konzeptualisiert das Problem der Subjektivität und die Logik des Spätkapitalismus in Hinblick auf die Umweltkrise. Schließlich hatte Guattari maßgeblichen Einfluss in der Gründung von den ersten Grünen-Aktivistengruppen in den Achtzigern.

Darüber hinaus hat Isabelle Stengers, welche mit Ilya Prigogine die Chaostheorie als umfassende Theorie der Natur formuliert hat, Guattaris Spätwerk weitergeführt und in Kontext mit Persönlichkeiten wie Donna Haraway und Bruno Latour gesetzt. Zu guter Letzt sieht man an dem wissenschaftlichen Magazin *Subjectivity*, in welchem sich in Artikeln auch öfters auf Guattari bezogen wird, wie wichtig Theorien der Subjektivität in der heutigen Zeit sind.

Kyle Kahraman
kylekahraman@proton.me

Hauptfach Musikwissenschaft (5. Semester)
Nebenfach Philosophie (4. Semester)

Ich würde das Tutorium am aller Liebsten als Seminar mit Diskussionen gestalten. Noch weiß ich aber nicht, ob es wöchentliche Lektüren geben wird, da das Selbststudium von Guattari doch zeitaufwendig und frustrierend sein kann. Daher glaube ich, ist es nützlich die ersten Sitzungen gemeinsam ein Close Reading von 1-2 kurzen Aufsätzen (bspw. „To Have Done With The Massacre Of The Body“ oder einem Teil aus den drei Ökologien“) zu machen. Sobald der Einstieg gelungen ist, soll gemeinsam entschieden werden, ob mehr in Bezug auf das Frühwerk oder auf das Spätwerk gelesen wird. Eine zentrale Fragestellung verfolgt das Tutorium nicht, dennoch sollen zentrale Konzepte und Theorien herausgearbeitet und am Ende in einem gemeinsamen Dokument festgehalten werden.

Das Tutorium soll wöchentlich (2 SWS) oder zwei wöchentlich (4 SWS) stattfinden.

Fragestellung:

vorläufige Literaturliste:

Deleuze, Gilles, und Félix Guattari. 1992. *Tausend Plateaus: Kapitalismus und Schizophrenie II*. Berlin: Merve.

Guattari, Félix. 2017. *Chaosmose*. Wien: Turia + Kant.

Guattari, Félix. 2019. *Die drei Ökologien*. Wien: Passagen.

Guattari, Félix. 2009. *Chaosophy: Texts and Interviews 1972-1977*. Los Angeles: Semiotext(e).